

Ein Vortrag Karl Mays.

Karl M a y , das Phänomen aller Jugendschriftsteller, der unter jung und alt Bewunderer zählt, war der Einladung des Akademischen Vereins für Literatur und Musik gefolgt und hielt gestern abends einen Vortrag betitelt „Hinauf zum Edelmenschen“. An der Hand dieses Themas, das er durch ein Märchen auf dem Stern Cithara illustrierte, schilderte er einige Phasen seines Lebens und verteidigte sich gegen die Angriffe, deren Opfer er die letzten zehn Jahre war. Auf diesem Stern gibt es das Tiefland der Bösewichter und das Hochland der Edelmenschen. Der Uebergang führt an der Geisterschmiede vorbei, wo die Seelen unter starken Qualen zu Edelgeistern umgeschmiedet werden. Unter der Geisterschmiede ist die harte Schule des Lebens und seine eigenen bitteren Kämpfe zu verstehen. Dies Edelmärchen wendet der Poet auf sein eigenes Erdenwallen und die gerichtlichen Prozesse, die er führen mußte, an. Er schildert das Elend seines Vaterhauses, der Hütte eines Webers im Erzgebirge, der von zwei Talern die Woche neun Personen erhalten soll. Der Vater ist eine Doppelnatur, bald von großer Güte, bald jähzornig ohne Selbstbeherrschung. Die Mutter ist eine stille, ideale Frau, die für andere sorgt, ihr eigenes Leid aber verschwiegen trägt. Der blinde Knabe sitzt auf dem Schoß der Großmutter, die ihm aus einem alten Märchenbuch arabische Märchen erzählt. Er sieht keine körperlichen Dinge und Menschen, aber aus der entrollten Fabelwelt formt er sich eine Vorstellung von den Seelen, die zu ihm sprechen. Später wird das Augenübel des Knaben geheilt, und nun sitzt er mit seinen Kameraden um die Abendstunde vor dem Kirchtor und gibt ihnen nun seinerseits mit flammender Phantasie die Märchen zum besten, so daß man ihn im Dorfe den kleinen arabischen Märchenerzähler nennt. Wiederholt kommt dann der Vortragende auf die Anwürfe zurück, die er in der Oeffentlichkeit von seinen Feinden erdulden muß. Ohne zu bestreiten, daß er ein Sünder sei wie eben alle Menschen, weist er doch die Beschuldigung, Schundromane geschrieben zu haben, energisch zurück. Sein Verleger habe selbst zugegeben, daß seine Bücher von fremder Hand umgearbeitet wurden, allerdings nur im Umfang von fünf Prozent. Das mache aber bei 30.000 enggeschriebenen Seiten schon 1500 gefälschte Seiten aus. Der Verleger sei auch in den unteren Instanzen zu einer Entschädigung im Betrage von 60.000 Mark verurteilt worden. Karl May ist ein Siebzigjähriger, der für sein Alter und trotz einer eben bestandenen Krankheit außerordentlich rüstig ist und sehr gut spricht. Der große Sophiensaal war ganz angefüllt, zumeist von Lesern und Bewunderern, die ihn mit großem Applaus empfangen und auch am Schluß mit Beifall überschütteten.

Aus: Die Zeit, Wien. 23.03.1912.

Texterfassung: Hans-Jürgen Düsing, Juni 2018